

Da heute bei uns in Deutschland ein mittlerer Cappuccino, in einem mittelklasse Café zwischen 2,80 und 3,50 Euro kostet, eine Modearmbanduhr aber schon ab 6,80 Euro zu haben ist, brauchen wir uns doch über nichts mehr zu wundern...

Vorrangig ist natürlich die seit etwa drei Jahrzehnten vorangetriebene Globalisierung der Märkte zu sehen – doch vieles liegt in einer, seit Ende der 60ziger Jahren eingeleiteten, hausgemachte Fehlentwicklung! Einer Fehlentwicklung an der wir alle in der Gesellschaft und zwar von oben nach unten, der Eine mehr, der Andere vielleicht ein bisschen weniger, beteiligt waren.

Alle waren, wie unter Drogen stehend, auf einen Trip, unter dem Motto: „Weniger Leistung für mehr Gewinn, ist ab sofort für alle drin“. Das führte unter anderem auch zu einer Schiefelage des Systems mit Tendenz zum Kippen; die leider bis heute offensichtlich ist!

Da weiterhin zu viele von uns für weniger Leistung immer mehr wollen und immer weniger dazu bereit sind, für mehr Leistung weniger zu fordern. Angefangen hat es damit, das man die Gute, Alte, nicht mehr zeitgemäß erscheinende VERHÄLTNISMÄßIGKEIT Zugrabe getragen hat!

Nachdem die Todenglocken verstummt, war der Weg endlich frei – jeder in der Gesellschaft in den oben genannten 60zigern – von Oben nach Unten – nahm sich einen, oder auch mehrere Schlucke aus Pulle. Aus der übervollen Pulle, Dank des vorangegangenen, jedoch bereits zu diesem Zeitpunkt abklingenden Wirtschaftswunder!

AG`s und ihre Aufsichtsräte, war nur noch daran gelegen, ihren Aktionären ordentliche Erträge zu gewährleisten, um sie damit zufrieden zu stellen. – die ersten Spekulanten setzten rein auf Gewinne, ohne die Produkte herstellungstechnisch, die Dienstleistungen vom Arbeitsaufwand her zu kennen, ja zu beachten.

Große aber auch Kleinere Chefs vernachlässigten nun das zunehmend, was einmal – aus gutem Grund - von der Unternehmerseite her, Gesellschaftspolitisch und Sozialökonomisch als Selbstverständlichkeit beachtet und geachtet wurde! Teilweise machte sich eine stetig zunehmende Abgehobenheit breit... Was die Höhe der Managerbezüge anging, entfernten sich alle beteiligten immer mehr vom gesunden Realitätsbezug aus grauer Vorzeit.

Bei der Verteilung des volkswirtschaftlichen Kuchens, konnten und sollten nun aber auch die nicht unrücksichtig bleiben, die in einer Gesellschaft wie der unseren, die breite Masse bilden. Die Rentenbezüge wurden Anfang der 70ziger kräftig erhöht – die 30-Stundenwoche bei vollem Lohnausgleich wurde lauthals gefordert und teilweise eingeführt – die bezahlten Urlaubstage wurden, durch Gewerkschaftsforderungen aufgestockt – Sonn- und Feiertags Zuschläge wurden in den entsprechenden Sparten großzügig vereinbart – Lohnfortzahlung im Krankheitsfall für alle Arbeitnehmer wurde durchgesetzt. Alles sehr gute und für jeder Mann natürlich annehmbare Neue Errungenschaften! Allen ging es besser – aber vor allen denen, die vordem eher auf der Schattenseite standen.

Also wurde, wenn schon mal dabei, diesbezüglich nicht gekleckert, sondern richtig geklotzt! Diese Füllhorn-Ausschüttungen blieben natürlich nicht ohne Folgen, Folgen, die wir heute erst richtig spüren! Durch rein gewinnorientierte Kalkulationen mit niemals vordem denkbaren Aufschlägen – durch stark ansteigende Lohnnebenkosten – daraus resultierenden, jährlich steigenden Produktions- und Dienstleistungskosten – das alles einhergehend mit steigenden Betriebskosten (Mieten, Versicherungen, Energie, Wasser etc.) schlug sich natürlich auf die Endverbraucherpreise durch.

Ein weiterer, später noch dazu kommende Mechanismus mit Tendenz zum Kippen, war die DM/€ Umstellung – die rein rechnerische Umstellung war etwa 1:2 vorgesehen – hieraus wurde aber schon nach kurzer Zeit – für alle merklich – ein Kurs von 1:1, was faktisch wiederum eine Erhöhung aller zuvor genannten Komponenten zu Folge hatte.

Heute nun versucht man mit Billiglöhnen, unzumutbaren Arbeitsbedingungen hier bei uns in Deutschland, die Produktionskosten und damit die Preise für Produkte und Dienstleistungen wieder in ein verträgliches Maß zu bringen – demgegenüber steht aber die nach wie vor anhaltende Gewinnsucht von immer noch zu vielen unter uns, sowie die daraus resultierenden, permanent hohen Lebenshaltungskosten aller...

Nun sagen garantiert einige schlaue Experten: So wie der das sieht ist es nicht, das Ganze ist viel komplexer und damit viel komplizierter zu sehen und zu beurteilen! Denen stelle ich die Frage: Haben wir es uns nicht erst so kompliziert gemacht?

Oktober 2017 - PRV